

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postversendung'. Rows include 'Jahres', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices in fl. and kr.

Erkheut jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Arader Zeitung.

Redaction: Hauptplatz, im Winkler'schen Reugebäude. Expeditionen- und Insertions-Preise...

Nro. 104.

Sonntag den 30. August 1863.

XII. Jahrgang.

Verzeichniß

seiner milden Gaben, welche in Folge des Aufrufes der gegenwärtigen Redactionen denselben für die durch den verheerenden Brand vom 29. v. M. in Lippa Verunglückten übergeben wurden, u. z.:

Table listing donors and amounts. Columns include names (e.g., Hr. Johann Bacz, Hr. Vauise Venesés) and amounts in fl. and kr.

Summa fl. 7 2 gegen der bereits ausgewiesenen Betrag von fl. 1188 89 ergibt ein Erträgniß von fl. 1195 91

Indem wir für die großmüthigen Spenden unsern warmsten Dank aussprechen, richten wir wiederholt an alle die Menschenfreunde die dringende Bitte, unsere Sammlung um die Verunglückten kräftig zu unterstützen zu wollen.

Die Redaction der „Arad“ und die der „Arader Zeitung.“

Siebenbürgischer Landtag.

E. G. Hermannstadt, 26. August. (Orig.-Corr.) Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stand die Verhandlung über die erste Regierungsvorlage: die Durchsicht der Gleichberechtigung der romanischen Nation und ihrer Confessionen betreffend.

Nach ihm ergreift der zweite Berichterstatter Cipariu das Wort und begründete das Ausschlußgutachten in einer längeren Rede, von der wir jedoch, da dieselbe nicht ganz vollständig war, nichts mitzutheilen in der Lage sind.

einen eigenen Wahlbezirk bilden und einen Deputirten zum Landtage erwählen zu dürfen, wurde dem Petitionsausschuß zugewiesen.

—S— Wien, 27. August. (Original-Corr.) Wenn gleich die allzu sanguinischen Hoffnungen, die man sich bezüglich der Resultate des Fünftages gemacht hatte, in manchen Punkten so ziemlich abgeschwächt sind, so dürfte immerhin doch genug Verdienstliches bleiben, was die allgemeine Anerkennung verdient.

Gestern hielt der hiesige Gemeinderath bereits eine vertrauliche Sitzung, um sich über die dem Kaiser bei seiner Rückkehr aus Frankfurt zu bereitlebenden Empfangsfeierlichkeiten zu berathen, wobei von mehreren Seiten in Vorschlag gebracht wurde, statt jeder Festivität lieber die Armen an diesem Tage reichlich zu beschenken; auch sei eine allgemeine Illumination nicht anzufangen, sondern man müsse dies dem Patriotismus eines jeden Einzelnen überlassen.

Die hier weilende Bundes-Contingents-Inspection unter dem Prinzen Carl von Preußen wird als kaiserliche Gäste behandelt, und findet täglich Hofstafel statt.

Wie wir hören, wird das Abgeordnetenhause seine Plenarsitzungen am 10. Sept. wieder aufnehmen. Für jetzt arbeiten die Finanz-Ausschüsse wieder fleißig, doch sollen sich in der gedruckten Vorlage des Budgets per 1864 mehrfach bei den speciellen Nachweisen Lücken der Belege herausstellen, so daß z. B. der Berichterstatter über die Abtheilung: „Finanzministerium“, Grocholski, bereits bemängelt war.

Bekanntlich wird bezüglich der Alkoholversteuerung diese nach dem Erzeugniß an Quantität und Stärkegrade bemessen, und zur Controlirung derselben, nach Wahl der Producenten entweder der Stumpfsche, Saquier'sche oder Rittinger'sche Meßapparat angewendet.

Eine französische Aeriengesellschaft will mit k. k. österreichischen Staatsbürgern in Gemeinschaft, resp. durch deren Vermittelung, um Concessionirung zu einer, alle Branchen vertretenden Versicherungs-Gesellschaft für alle österreichischen Staaten einschreiten.

Die gegenwärtig unter dem Präsidium des Herrn Vicekanzlers von Karolyi in der ungarischen Hofkanzlei tagende gemischte Commission, welche über die Theilregulirung verhandelt, ist keineswegs in Folge der gegenwärtig herrschenden Noth in Ungarn zusammengetreten, sondern die Sache verhält sich folgendermaßen: Bekanntlich besteht schon seit längerer Zeit eine Gesellschaft zur Theilregulirung, welche ihre Statuten längst eingereicht hatte.

derer Grundlage durchgeführt werden. Die gegenwärtig herrschende Noth dient nur insofern als Pression, daß die Zusage der Arbeiten resp. deren Beginn nach Möglichkeit beschleunigt werden, und hoffentlich schon nächsten Monat ins Leben treten soll.

Die Petition der Pester Spiritus- und Brantwein-Fabrikanten und Verschleiger wegen Aufhebung der mittelst Gesetz vom Jahre 1862 für das ganze Reich eingeführten sogenannten Differenzialsteuer, welche an das Finanzministerium gerichtet und in welcher das Ansuchen gestellt ist, diese Angelegenheit vor den Reichsrath zu bringen, soll der k. ung. Hofkanzlei nun ebenfalls vorliegen.

Schließlich können wir noch melden, daß Se. k. Hoheit der Herr Erzherzog Ferdinand Max, bevor er seine beabsichtigte Reise nach den französischen Häfen und Vichy, zum Besuch des Kaiser Napoleon antritt, noch von Vilmars nach Wien kommen wird, um sich über die mexicanische Angelegenheit mit Sr. Majestät dem Kaiser zu berathen.

Daß die Stelle eines Präsidenten des Wiener Oberlandesgerichtes, welche, seit Herr v. Schmerling Minister ist, unbesetzt war, dem Baron Raule verliehen werden soll, ist unrichtig. Der Posten bleibt immer noch offen, resp. Herrn v. Schmerling reservirt.

Der beabsichtigte Rücktritt des Handelsministers Grafen Wickenburg wird uns schon aus dem Grunde als Wahrscheinlich bezeichnet, weil dieser Staatsmann die Absicht hierzu bereits vor zwei Monaten zu Personen seines vertrauten Umganges ausgesprochen hat.

Heute beginnt der Director des Ujner Volkstheaters, Dr. Molnár, im Theater an der Wien in dem nach dem französischen Drama „le secret de Miss Aurora“ bearbeiteten Charaktergemälde „Aurora's Geheimnisse“ die erste Darstellung der Geistererscheinungen mit dem Riesenapparat und mit der magischen Beleuchtung, erzeugt durch die vom Professor Dubosq neuerfundene electrische Lampe.

C. Wien, 28. August. (Orig.-Corr.) Damit in Ungarn die in den Gesetzen gegründeten und durch sonstige Anordnungen wiederholt aufrecht erhaltenen Regalrechte, namentlich aber das herrschaftliche Schankrecht (jus educilli) mit der Bestimmung der Gewerbeordnung vom 20. December 1859 und insbesondere mit jenem des §. 28 derselben, dann mit den Anforderungen des allgemeinen Bedarfs in Einklang gebracht werden — haben Se. k. k. Apost. Majestät — wie wir aus glaubwürdiger Quelle vernehmen — mittelst einer in jüngster Zeit erlassenen allerb. Entschließung hinsichtlich der einseitigen Regelung des Vorganges bei Verleihung von Schank- und Gastgewerben, bis zur Normirung dieser Angelegenheit im Wege der ung. Gesetzgebung, folgende Bestimmungen allergnädigst zu genehmigen geruht.

1. Der Ausschank von geistigen Getränken (Wein, Bier, Brantwein, Slivovitz, Rhum, Viqueur und Rosoglio) an Sitz- und Stehgäste und in offenen Gefäßen über die Gasse, gehört, unter Aufrechthaltung des Urbarial-Ausschankes und mit Berücksichtigung der in den nachstehenden Punkten enthaltenen Bestimmungen, zu dem ausschließlichen Rechte des Regal-Berechtigten (Gew.-Ordn. §. 28, lit. c et d, dann §. 29.)

2. Dem Regal-Berechtigten steht es frei, sich mit der Verbergung von Fremden, Verabreichung von Speisen, warmen Getränken und Erfrischungen, dann mit der Haltung erlaubter Spiele unter Beobachtung der polizeilichen Vorschriften zu befassen (Gew.-Ordn. §. 28 lit. a, b, c et f) ohne daß es hiezu einer besonderen behördlichen Concession bedarf.

3. Das Schankrecht können mit besonderer behördlicher Bewilligung außer dem Regal-Berechtigten auch Andere für den Fall ausüben, wenn der Erstere über amtliche Anforderung dem unabwieslichen durch amtliche Erhebungen zu constatirenden Localbedarfe, innerhalb einer festzusetzenden gehörigen Frist selbst nachkommen nicht wollte, oder nachzukommen nicht im Stande wäre.

4. Da die gewerbsmäßige Verbergung von Fremden (Einkaufswirthshaus, Hotel etc., Verabreichung kalter und warmer Speisen, Traiterie), Verabreichung von Kaffee und anderen warmen Getränken und nicht geistiger Erfrischungen (Kaffeehaus, Conditoreien etc.) sowie die Haltung von erlaubten Spielen (Billard, Karten etc.) zu den ausschließlichen Rechten der Regalberechtigten nicht gehört: so ist bei dem zum Betriebe derselben nach Maßgabe des örtlichen Bedarfs im Sinne der Gew.-Ordn. §. 28 lit. a, b, c, et f zu erwerbenden Bewilligungen, die vorläufige Vernehmung des Regalberechtigten nicht notwendig.

5. Mit dem Betriebe der im Punkte 4 erwähnten Gewerbe-Concessionen, ist die Versorgung der Gäste mit geistigen Getränken unter was immer für einem Vorwande — mit Ausnahme des den Kaffeebibbern und Zuckerbäckern zustehenden Rechtes der glasweißen Verabreichung von verführten Getränken an ihre Gäste — nicht verbunden, damit solch die im Punkte 4 erwähnten Gewerbetreibenden auch

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing various notices and advertisements.

Table with 2 columns: '24 August' and '25. August'. Rows show numerical data, possibly exchange rates or prices.

den Ausschau geistiger Getränke ausüben können, bedürfen sie hierzu nach Maßgabe des im Punkte 3 erwähnten Vorganges, nach einer besonderen Concession, oder haben sich diesfalls mit dem Regalberechtigten darüber zu einigen.

Es verheißt sich übrigens von selbst, daß die auf Grundlage der bisherigen Bestimmungen verhängenen, beziehungsweise der Verträge derselben, innerhalb der durch die Concessionen festgesetzten Grenzen, hiedurch nicht verübert werden.

Die hohe Wichtigkeit dieser allerhöch. Bestimmungen, bei den gegenwärtigen diesfälligen vaterländischen Verhältnissen, ist nicht zu verkennen.

### Ueber die Konferenz,

die am 25. d. bezüglich der Bildung eines Central-Unterstützungs-Comit'es für die Nothleidenden im großen Saale des Fester Comitats-Hauses stattfand, bringt der „Zürögöny“ einen ausführlicheren Bericht, dem wir Nachstehendes entnehmen:

Nachdem Se. Hochgeboren der Obergepanz-Stellvertreter, Herr Baron Káday, die Versammlung, die in Folge seiner Einladung erschienen waren, begrüßt hatte, schilderte er die Lage des Comitates, in welchem hauptsächlich der Ackerbauer Bezirk und in diesem besonders die Kirchthaler Uffók, Kékás, József, Jánosbirta, Alpár, Kécske, János-Székely, János-Zele, János-Bécske, János-Más und Albert am Schwersten heimgeplagt seien, und ersuchte die Anwesenden, ihre Ansichten bezüglich dessen, was zur Milderung des Nothstandes zu thun sei, sowie bezüglich der Bildung eines Unterstützungs-Comit'es auszusprechen. — Baron Káday beantragte in einer, von strengem Besitze unterbrochenen Rede, daß ein derartiges Comit'e gebildet werden möge, welches das Vertrauen der Versammlung besitze und sich selbst die Bestimmung bezüglich seines Verfahrens und seiner Wirksamkeit festsetze, es ist zu wünschen, daß in diesem Comit'e diejenigen, die vermöge ihrer unabhängigen bürgerlichen Stellung über jedem Interesse stehen und bei der Vertheilung der zur Milderung des Nothstandes zu verwendenden Summen unparteiisch verfahren werden, einen solchen Einfluß besitzen mögen, kraft dessen das Comit'e bei der Verwaltung der Unterstützungsmitel die Fähigkeit besitze, entscheidende Anweisungen zu erlassen, und es ist unumgänglich notwendig, daß sowohl bezüglich der Beschaffung der erforderlichen Daten, als auch bezüglich der Durchführung der Comit'e-Beschlüsse die amtliche Thätigkeit der Comitatsbeamten dem Comit'e unbedingt zur Verfügung gestellt werde. — Der Obergepanz-Stellvertreter wies darauf hin, daß es die Hauptaufgabe der Konferenz sei, die Bedürfnisse zu constatiren, über das, was zu thun sei, ins Reine zu kommen und jene Männer zu bezeichnen, aus denen die Versammlung das Comit'e gebildet zu sehen wünsche. Nachdem die bedeutendste Hilfe von Seite der Regierung zu erwarten stehe, sei es natürlich, daß die Regierung über die Art der Verwendung dessen, was wir von ihr erhalten werden, auch verfügen werde. Bei der Bildung des Comit'es werde man hauptsächlich auf seine Schwerfichtigkeit stoßen. — Graf Gedon Káday erklärte, daß er der Sache zutheile der Einladung nachgekommen und daß er die Ansicht des Baron Káday theile; wolle der Obergepanz-Stellvertreter, als Präses der Konferenz, das Comit'e ernennen, so möge er die betreffenden Männer nennen, damit diese wüßten, daß es ernannt sei. Dies verlange die Billigkeit. — Der römisch-katholische Pfarrer Gézón erinnert an den Grundgedanken, qui cito dat, man möge nicht lange debattiren, ob das Comit'e gewählt oder ernannt werden solle; der Obergepanz-Stellvertreter möge das Comit'e ernennen. — Graf Ladislaus Káday wünscht die Debatte auf den Antrag Baron Káday's zurückzuführen, daß nämlich ein unabhängiges Comit'e gebildet und der Obergepanz-Stellvertreter ernannt werde, diesem durch die Versammlung zu wählenden Comit'e einen freien Wirkungskreis einzuräumen; dann sei ein günstiges Resultat zu erwarten. — Samuel Gézófy spricht sich für die Wahl des Comit'es aus. — Der Obergepanz-Stellvertreter erklärte, die Verhandlung habe keinen amtlichen Charakter, deshalb könne von formellen Wahlen nicht die Rede sein; die Anwesenden seien als Privatpersonen zusammengekommen, um zur Rettung ihrer nothleidenden Brüder beizutragen und die diesbezüglichen Verfügungen zu fordern. Man möge die Namen Derjenigen bezeichnen, die man in das Comit'e aufgenommen wünscht, oder wollen die Anwesenden gefälligst inesammt in das Comit'e treten.

Graf Ladislaus Káday erklärt sich für Drey's Antrag, ebenso Graf Ladislaus Bay, der es außerdem für unpractisch hält, daß alle Anwesenden in das Comit'e eintreten sollten. — Graf Gedon Káday wünscht darüber ins Reine zu kommen, ob die Versammlung Drey's Antrag annehme; in das Comit'e könne er bloß dann eintreten, wenn dieser Antrag durchgehe, einer Genomung könne er aus Grund und Folge leisten. — Der Uffók's Pfarrer József glaubt, die Konferenz habe Drey's Antrag angenommen, und es müsse nun die Wahl folgen; die Sache sei bloß bei der Frage in's Stocken geraten, ob der Obergepanz-Stellvertreter gleichfalls einige Mitglieder in das Comit'e ernennen könne? Se. Hochgeboren möge daher die von ihm gewünschten Männer nennen, nehme sie die Konferenz an, so werde ihr Eintritt der Ausübung des Willens der Konferenz sein; übrigens magne er zur Gile, denn „Roma deliberante perit Saguntum“. — Paul Székely und Jankovics wünschen den Drey'schen Antrag der Entscheidung der Versammlung unterbreitet zu sehen, worauf der Obergepanz-Stellvertreter erklärte, wenn es sich bloß darum handeln würde, daß der Präsident einen Beschluß ausspreche, wäre es sehr leicht, über diesen Punkt hinwegzukommen; der Zweck der Versammlung sei es jedoch, ein günstiges Resultat zu erreichen und die Unterstützungsangelegenheit den Händen solcher Männer anzuvertrauen, mit deren Wirksamkeit man noch oben und nach unten zufrieden sein werde. Dies werde bei den Einzelnen die Geneigtheit, Beiträge zu spenden, und den Worten solcher Männer werde auch die Regierung Gewicht beilegen. Diejenigen, die in das Comit'e einzutreten wünschen, mögen sich daher gefälligst erklären. Es ist die Aufgabe dieser Konferenz, jene Wünsche zu formuliren, welche durch das Comit'e höheren Ranges zu unterbreiten wären. — Graf Gedon Káday. Als ein alter Kämpfer des Comitats wage ich es zum dritten Male das Wort zu ergreifen. Ich habe hier mehrfach sagen, daß die Konferenz keinen offiziellen Charakter habe; welcher kommt es demnach, daß Se. Hochgeboren der Obergepanz-Stellvertreter als Präsident der Konferenz den Willen der Majorität nicht aussprechen will? Hat die Konferenz den Antrag des Baron Káday nicht angeordnet? Was die Regierung dazu sagen werde, ist etwas Anderes. Haben Sie die Gewogenheit den Wunsch der Majorität der Konferenz auszusprechen, denselben zu unterbreiten, zur Wahl des Comit'es überzugehen und die Mitglieder desselben zu ernennen.

Mittlerweile hatte Baron Káday seinen schriftlich formulirten Antrag überreicht und Baron Andreas Drey erklärte, würde der Beschluß ausgesprochen, so würde er die Namen jener Männer nennen, zu denen die Versammlung Zutritt habe. — Der Obergepanz-Stellvertreter: Der Antrag des Baron Drey wird keine Schwierigkeiten heraufwerfen, wenn zwischen jenen Männern, welche die Konferenz wünscht, und zwischen jenen, die ich zum Eintritt in das Comit'e ersuchen will, keine Meinungsverschiedenheit besteht; dagegen könnte die vom Baron Drey beantragte und auch von Anderen dringend gewünschte freie Wahl leicht dahin führen, daß die ganze Verhandlung resultatlos bliebe, und um dies zu vermeiden, zögere ich den Beschluß auszusprechen, indem ich zuversichtlich hoffe, daß wir diesen Saal nicht ohne Resultat verlassen werden.

Moriz Szenekfi erklärt: Ich habe ersehen, daß die Regierung der Hauptfactor ist und daß das Hauptgewicht darauf gelegt wird, ob

Wahlen oder Ernennungen stattfinden sollen. Dem kann man jedoch ausweichen; wir wünschen eine besondere Wahl, dann werden wir die Sammlung von Spenden in Gana setzen und über dieselben verfügen. Die Regierung möge überseht thun, was sie thun zu sollen glaubt. Wir können jedoch hier keinen Beschluß fassen; wir sind nicht geneigt, wir ersuchen hier bloß als Privatmänner und bloß unsere Ansichten werden zusammengefaßt und unterbreitet werden. Unter den beiden Comit'es werden wir dasjenige constituiren, welches die meisten Gaben einbringt. — Der Obergepanz-Stellvertreter: Die beiden Comit'es werden zu bilden, nicht für practisch. — Graf Gedon Káday spricht nochmals für die freie Wahl. — József aus Abony erklärt sich wohl gleichfalls für die Wahl, die doch so groß, daß er ersuche, sich nicht an Formalitäten zu heften. — Szenekfi erklärt: Es werde constatirt, ob das Comit'e durch die Wahl oder durch Ernennungen gebildet werden soll. Unterseits können wir in kein Comit'e willigen, das der Obergepanz-Stellvertreter ernennen, und welches über unsere Gelder verfügen würde. Wenn Unterstützungsbeiträge sollen von unseren eigenen Leuten verwandt werden.

Die Versammlung drückte hierauf nochmals lebhaft den Wunsch aus, daß Baron Drey's Beschluß angenommen werde und verwarf die Idee, zwei Comit'es zu bilden. Nachdem Szenekfi seinen Beschluß zurückgezogen hatte, wurde der Beschluß Baron Drey's nochmals vorgelesen, worauf der Obergepanz-Stellvertreter sprach: Ich werde den Antrag des Baron Káday bereitwillig unterbreiten. Die wirkliche Aufgabe des Central-Unterstützungs-Comit'es an dessen Wirkungskreis wird sich eben nur durch die Praxis herausstellen. Die in dem Antrage ausgesprochenen Wünsche enthalten nichts, was mit dem Meritum der Sache im Widerspruch steht; das ist es natürlich, daß Derjenige, der das Geld abt, auch über die Art und Weise der Verwendung verfügt. Nachdem nun die im Antrage des Baron Káday enthaltenen Wünsche angenommen sind, geben wir zur Hauptaufgabe, nämlich zur Bildung des Central-Unterstützungs-Comit'es über, und Baron Andreas Drey möge die Güte haben, die Namen jener Männer zu nennen, die das Vertrauen der Konferenz genießen und die denselben entsprechen wollen.

Es folgte hierauf die Bildung des Comit'es. Die Namen der Mitglieder wurden — so schließt der „Zürögöny“ seinen Bericht — mit Einstimmigkeit angenommen; das Centralcomit'e constituirte sich und die Konferenz, die beinahe resultatlos auseinander gehen zu sollen schien, gelangte zu dem schönsten Ergebnisse, indem sie die wackeren Männer des Comitates vereinigte, die nun mit Verstand und Herz der Noth ihrer Mitmenschen abhelfen werden.

### Politische Uebersicht.

Aus dem Wuste der aus Frankfurt über die kürzlichen Konferenzen vorliegenden telegraphischen Nachrichten, denen man Klarheit und Präcision eben nicht nachrühmen kann, und die also nur ein verschwommenes Bild der Situation liefern, wollen wir, um den Faden der Ereignisse, mehr die, welche erst erwartet werden, als die bereits eingetretenen im Gang zu erhalten, von einigen der „Presse“ zugewonnenen Telegrammen Act nehmen. Die dem Blatte gehen nämlich am 27. August auf telegraphischem Wege die folgenden Nachrichten aus Frankfurt zu:

„In der gestrigen Konferenz wurde das Sechser-Directorium festgestellt; Baden stimmt dagegen. Bei zweifelhafter Abstimmung im Directorium entscheidet der Bundesrath. Weimar und Osnabrück wurden aus der Gruppe der Großherzoge ausgeschieden, dagegen Braunschweig und Nassau dazu genommen.“

Das Bundes-Directorium wurde hienach beiderseits: 1. Oesterreich, 2. Preußen, 3. Baiern, 4. Director, alter

## Fenilleton.

### Des Teufels Buch.

Eine russische Dorfgeschichte.

Die freundlichste und stattlichste Hütte des Dorfes Siglo war jene des Bauers Dloff, eines ausgedienten Soldaten. Das Haus stand in der Nähe der Kirche, war weiß angestrichen, die kleinen, spiegelblanken Fenster gestatteten von der Straße aus den Einblick in das Innere einer niedrigen, aber äußerst reinlichen Stube, welche sehr wohllich eingerichtet war. Dloff's Haus wurde im Dorfe spöttisch „die Schildwache“ genannt, in der That glich es wegen seiner Lage einer solchen. Der Eigenthümer that sich nicht wenig zu Gute darauf eine Musterwirthschaft zu besitzen. Wer je die schmutzigen, höhlenartigen Wohnungen russischer Bauern gesehen, muß nach dieser unserer Schilderung Dloff für einen außerordentlichen Menschen halten. In der That war er ein solcher, denn man sah ihn nie betrunken, er war mit aller Welt in Frieden und was die Achtung vor ihm überaus erhöhte, Dloff konnte lesen und schreiben. Oft sah man ihn vor einem dicken Buche sitzend und es war seinem Nachbarn stets ein Räthsel, was dieser seltsame Mensch in dem Buche wohl fände. Kam er, was nur selten geschah, in's Wirthshaus, rückten die Bauern allsogleich zusammen und räumten ihm den Ehrenplatz ein, was er jedoch stets bescheiden ablehnte, denn der Ehrenplatz gebührt nach einem alten Brauche den Aeltesten, und zu diesen zählte Dloff nicht, da er erst zwei Jahre im Dorfe lebte.

Dloff hatte im Kaukasus gedient; für sein Verhalten und seine Tapferkeit sprach das Georgskreuz, eine Auszeichnung, welche so hoch gilt, daß Czar Nicolans jeden Träger desselben zu beneiden erklärte und bedauerte, dieses nur in blutiger Schlacht durch persönliche Tapferkeit zu erwerbende Ehrenzeichen nicht erwerben zu können. Im Wirthshaus sind die Gespräche russischer Dorfmenschen aller Orten dieselben. Man spricht von der Feldwirthschaft, von Familienangelegenheiten, vom Branntwein, von der Hölle und vom Teufel, einen anderen Gesprächsstoff gibt es daselbst nicht. So oft jedoch Dloff in's Wirthshaus kam, zog auch ein anderer Geist in diese Gemeinde ein. Dloff wußte von andern Völkern und ihren Cezaren Vieles zu erzählen, hatte eine Ahnung von der französischen Revolution und ihren Grundideen; er hatte in den Bergen Völker für ihre Freiheit und Unabhängigkeit kämpfen und unterliegen gesehen, in seiner Seele wohnte ein bitterer Groll und Haß gegen jede Knechtschaft. Dloff war ein Mensch, wel-

cher ahnte, daß die Dinge, so wie sie sind, nicht nothwendiger Weise sein müssen. Dieser leibige Bauer ahnte, daß der Mensch ein freigebornes Wesen mit unveräußerlichen Rechten sei, und diesem Bewußtsein, welches in seinem Innern lebendig lebte, verließ er Worte. Die Andeutungen, welche er gab, waren stark genug, um vertheerte Bauernfesten mit Entsetzen zu erfüllen. Einst fragte man Dloff, wie der Czar Frankreichs heiße, Dloff erwiderte u. A. der davongejagte Czar hieß Ludwig Philipp. Das Wort „davongejagter Czar“ versetzte alle Welt in Staunen und Dloff gab nun einen kurzen Abriss der Geschichte Frankreichs zum Besten. An dieser Unterhaltung nahm Schimkoff, der Ortsrichter Anstoß; einen Czar könne man ebensowenig davongejagen, wie unsern Herrgott, und wer dies behauptete, sei ein Lügner, ärger wie ein Hund. Dloff erhob sich stolz und würdevoll, er deutete mit der Rechten auf das Ehrenkreuz an seiner Brust, erwiderte: Wer es wagt, mich einen Hund und Lügner zu nennen, der beschimpft den Cezaren, der dies Kreuz mir verleiht. Schimkoff, widerrieff, sagte mit tiefer Erregung Dloff — sonst, Schimkoff, wäre mir leid um Deine Kinder, denn sie würden morgen keinen Vater mehr haben.

— Du bist ein Hund und ein Lügner! rief Schimkoff glühend vor Zorn und Branntwein, denn längst war ihm Dloff ein Greuel, da er ihn, den reichsten Bauern, in Schatten stellte.

— Du beleidigst unseren Herrn, den Cezaren, indem Du mich beleidigst; wer den Cezaren beleidigt, beleidigt Gott, wer Gott beleidigt, verdient nicht zu leben.

Mit diesen Worten erhob sich Dloff und verließ das Wirthshaus. Die Bauern blickten dem Sonderling mit langen Gesichtern nach; das hatten sie nicht erwartet. Feigheit konnte Dloff Niemand vorwerfen und darum wunderte es sie, daß Dloff den Kampf mit Schimkoff nicht an Ort und Stelle aufnahm, einen Kampf, wie er zu den sonntäglichen Erscheinungen in russischen Dörfern zählt. Die Neugierde und Spannung über das, was Dloff beginnen werde, um seine verletzte Ehre zu rächen, war grenzenlos, man rieth hin und her und zerbrach sich den Kopf. Da trat Dloff, ruhig wie er hinweggegangen wieder ein, mit einem dicken Buch, unter dem Arme, und nahm seinen früheren Platz ein. Höre, Schimkoff, begann er zu reden, ich will kein böses Beispiel geben, es ist sündhaft sich an seinem Nebenmenschen zu vergreifen, ich werde Dir aus diesem Buche hier die Geschichte von dem davongejagten Czar vorlesen, und daß ich nur das lese, was hier wirklich steht, das will ich dort vor den Heiligen, welche den Kamir jieren, zuvor beschwören, da ich weiß, daß hier Niemand außer mir das Lesen versteht. Schimkoff, gelobst Du mir Abbitte für die mir angethane Beleidigung zu thun?

— Was ist das für ein Buch? fragte Schimkoff.

— Das ist eine Weltgeschichte, das ist die Geschichte von Adam bis auf den Cezaren Nicolai; da steht Alles, was sich auf der Welt zugetragen hat.

Das ist eine Lüge, riefen mehrere Stimmen, Dloff hat uns zum Narren; der das Buch geschrieben hat, war ein Mensch, und ein Mensch kann doch nicht so lange leben, um das Alles zu erfahren.

Dieses Argument war Allen einleuchtend, alle Anwesenden beschimpften nun Dloff um die Worte; dieser suchte vergebens zu Worte zu kommen.

— Ruft den Popen herbei, der mag entscheiden, der Pope kann lesen, rief Einer.

Der Rath fand Anstang, der Pope ließ nicht lange auf sich warten; unter Geschrei und Vämen wurde dem gelehrten Manne der Gegenstand des Streites vorgelesen.

Der Pope Ignazjef war ein grundgelehrter Mann, doch das Lesen war nicht seine Hauptleidenschaft, zudem konnte er es nicht vortragen, daß ein simpler Bauer, wie Dloff, diese Kunst verstand. Er ließ sich das Buch zeigen und that, als ob er lese, doch plötzlich entfiel das Buch seinen Händen und zitternd vor Wuth rief er: Wie kamt Du zu diesem Buche? Das ist des Teufels Evangelium. Was da drinnen steht ist Sünde, werst das Buch in's Feuer, doch macht ein Kreuz, bevor Ihr's anrührt, denn die Sünde ist ansteckend.

Wie eine junge Löwin, deren Junges von des Tigres Zähnen erfaßt wird, auf den Feind stürzt, um das theuerste Leben zu retten, so stürzte Dloff auf das ihm heilige Buch, ergriff es und rief: Wer mir mein Kleinod zu vernichten wagt, den erwirge ich.

— Ich beschle Dir im Namen der heiligen drei Könige Dloff! werfe das Buch in's Feuer.

— Ich gehe das Buch nur mit meinem Leben, das Buch habe ich im heiligen Mostau von einem Geistlichen zum Geschenke erhalten. Verlangt mein Haus, das schämte ich im Dorfe, ich will es Euch geben, doch dieses Buch gebe ich nicht her.

— Nicht her? rief der Pope erzürnt, bindet den Dloff, packt ihn, werst ihn ins Gefängniß.

— Vor Eurer Wuth schützt mich das Ehrenkreuz, das der Czar, den Gott erhalten möge, mir verleiht. Führt mich vor meinen Richter. Mein Richter ist nur der Grundherr, ihm will ich gehorchen, ich bin sein Sklave. Dir, Pope, füge ich mich nicht, denn Du bist ein böser Mensch, das Licht ist Dir ein Greuel, Du bist kein Mann Gottes.

— Wenn Ihr diesen Eclenden so weiter reden laßt, so verfluche ich Euch, rief blaß vor Zorn der Pope.

Fortsetzung in der Beilage.

60 Jahr, D  
gr. n. u., 14  
sberggattin,  
Szilvási, Au  
22. Juno  
Durchfall.  
2 Jahr, Ru  
4 Stund, m  
gr. n. u., 2  
John, r. l.,  
mannsgattin.

22. Au  
2 Jahr, Ra

der W

1	Gassa
2	Ginlage
3	Buchel
4	Rückel
5	Zin
6	Schreib
7	Zin
8	Schreib
9	Bon
10	Müder
11	Berung
12	Gin
13	plag
14	Gin
15	Bern
16	Gin
17	Gin
18	terim
19	12
20	Gin
21	Depos
22	Gin
23	Sau
24	Bon
25	part
26	Zin
27	part
28	Schreib
29	auf

Nach 9  
men

31 ein  
1. 5

prüft und

J. Sch  
Comm

findet im

fati, wobei  
persönlicher  
beliebtesten  
hervorzubeh



Auf der  
näher Gem  
Andreas  
gemätfete  
zu verkaufen

Gee

eines  
ren) in  
niatu

Dies  
alles das, r  
emallirte  
wirkt es so  
wieder erla  
an der Gen  
befreit, wel  
dieses Init  
Frankheit.  
Dies  
einer Meng  
verjendet w  
Man  
J. G. 9  
zu wenden.

60 Jahr, Durchfall. — Rosa Gherman, Tagelöhnerstochter, gr. n. u., 14 Tag, Schwäche. — Elisabeth Szilvási, Antzeregattin, r. f., 23 Jahr, Wochenbettfieber. — Marie Szilvási, Antzeregattin, r. f., 3 Stund, Schwäche. — 21. August. — 24. Julie Kovács, Tagelöhnerstochter, r. f., 2 Jahr, Ruhr. — Adam Nagy, Wäscherinsohn, r. f., 1 Stund, unreif. — 25. Mára Szilvási, Tagelöhnerstochter, gr. n. u., 2 Jahr, Ruhr. — 26. Gustav Gobis, Ammensohn, r. f., 1 Monat, Krämpfe. — Sifian Sofie, Ackerermantgattin, gr. n. u., 40 Jahr, Kindbettfieber.

**Sarkad.**  
22. August. Tomtsék Marie, Tagelöhnerstochter, r. f., 2 Jahr, Katarrhkrampf. — 26. Királyi Károly, Bäcker-

gefelle, r. f., 29 Jahr, Erbrechen. — 27. Gligor Juon, Tagelöhner, gr. n. u., 28 Jahr, Lungenentzündung.  
**Gaja.**  
15. August. Marie Arghillán, Tagelöhnerst., g. n. u., 21 Tage, Fraisen. — 23. Anna Bacsa, Tagelöhnerin, r. f., 50 Jahr, Abzehrung. — Adam Zombori, Gastwirthsf., r. f., 2 Stund, Schwäche. — 26. Trucza Paradié, Ackermannst., g. n. u., 3 Monat, Keuchhusten.  
**Buzsák.**  
20. August. Maria Webe, Tabakbauerst., r. f., 2 J., Abzehrung.  
**Marosufer.**  
14. August. Mita Szecsanfi, Schindelmachersohn, g. n. u., 1 W., Abzehrung.

**Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien**  
vom 29. August 1863.

5% Metalliques	76.75
5% National-Anlehen	82.60
Bankactien	793.—
Creditactien	191.50
1860. Staatsanleihe	101.15

**Wechsel-Cours.**

Silber	111.25
London	111.80
Dufaten	5.32

## Gebärungs- und Verkehrs-Ausweis

der Arader ersten Sparkassa in der 1. Hälfte des Jahres 1863, im Vergleich der Gebärung und des Verkehrs in der ersten Hälfte des Jahres 1862.

Cinnahmen	Im Jahre		Demnach im Jahre 1863		Ausgaben	Im Jahre		Demnach im Jahre 1863	
	1863	1862	mehr	weniger		1863	1862	mehr	weniger
1. Kassa-Vorrath am 1. Jänner	8602 56%	25890 79	—	17288 22%	90 Rückbezahlte Einlagen	185462 43%	213853 33%	—	28390 59%
2. Einlagen der Parteien	232672 27%	233051 10%	—	378 82%	91 Interims-Zinsen der Einlagen	863 80%	—	—	51 84%
3. Buchf. Gebühren	19 89	22 75	—	2 95	92 Halbjährig capitalisirte Zinsen der Einlagen	13244 45%	11278 63%	1966 82%	—
4. Rückbezahlte Wechsel-Darlehen	793247 91	898249 30	—	16001 39	93 Darlehen auf Wechsel ohne Pfand	898247 7	832445 7	—	4198 —
5. Ankauf von etc. etc.	12473 3	12478 82	—	3 79	94 Darlehen auf Hypotheken	—	—	—	—
6. Zinsbuchgebühren	4159 3	4160 89	—	1 86	95 Auf Dividenden	10114 —	8409 25	—	1704 75
7. Ankauf von Darlehen auf Hypotheken	2250 —	2250 —	—	—	96 Auf das Gründungsfond-Buchf. begeben	—	1787 9	—	1787 9
8. Zinsbuchgebühren von Darlehen auf Hypotheken	750 —	750 —	—	—	97 Steuern und Zuschläge	320 —	10 —	—	319 90
9. Von Actien-Umschreibungen	7 —	45 50	—	38 50	98 Gehalte	1568 28	1416 62	—	151 66
10. Ueberschüssige Speien	—	1 —	—	1 —	99 Ankauf und Reparatur von Einrichtungen	14 —	—	—	14 —
11. Verzugszinsen	46 26	20 89	—	25 37	100 Aufsicht- und Sicherheits-Auslagen	—	50 —	—	50 —
12. Einkünfte des Hauses am Hauptplatz Nr. 33	1605 —	1339 —	—	275 —	101 Kanzlei-Auslagen	17 96	42 75	—	24 79
13. Einkünfte des Hauses in der Bemarva	920 17	—	—	920 17	102 Mietzins für die Amtlocalitäten	—	180 —	—	180 —
14. Gewinn bei Auszahlung der Interims-Zinsen rückgebliebenen	—	—	—	—	103 Auslagen auf das Haus am Hauptplatz Nr. 33	88 14	136 20	—	48 6
15. Gewinn bei Auszahlung der Interims-Zinsen rückgebliebenen	1 35%	25%	—	1 9%	106 Wechselprotest-Speien	—	—	—	—
16. Einzahlung auf Actien	—	2625 —	—	2625 —	107 Wohlthätige Spenden	139 —	320 —	—	181 —
17. Depositen	—	15000 —	—	15000 —	108 Außerordentliche Auslagen	340 —	65 —	—	339 35
18. Einnahmen aus dem Baue des Hauses am Hauptplatz Nr. 33	—	89 4	—	89 4	109 Bauauslagen auf das Haus am Hauptplatz Nr. 33	18 35	11124 21	—	11105 86
19. Von Wechsel-Darlehen auf Werthpapiere	73122 —	—	—	73122 —	110 Auf rückgehaltene Depositen	—	15000 —	—	15000 —
20. Zinsen von Darlehen auf Werthpapiere	1169 39	—	—	1169 39	111 Auf Remunerationen	—	150 —	—	150 —
21. Zinsbuchgebühren von Darlehen auf Werthpapiere	890 6	—	—	890 6	112 Sonstige Manipulations-Auslagen	225 98	50 29	—	175 69
22. Zinsbuchgebühren von Darlehen auf Werthpapiere	890 6	—	—	890 6	113 Wechsel-Darlehen auf Werthpapiere	81294 —	—	—	81294 —
23. Zinsbuchgebühren von Darlehen auf Werthpapiere	890 6	—	—	890 6	114 Quartier-Beistum der Beamten	433 33	—	—	433 33
24. Zinsbuchgebühren von Darlehen auf Werthpapiere	890 6	—	—	890 6	89 Kassareff am 30. Juni	9045 3%	8870 29	—	174 74%
<b>Summe</b>	<b>1,131435 84%</b>	<b>1,105963 33 1/2%</b>	<b>75903 8%</b>	<b>50430 57 1/2%</b>	<b>Summe</b>	<b>1,131435 84%</b>	<b>1,105963 33 1/2%</b>	<b>86573 25 1/2%</b>	<b>61100 74 1/2%</b>
Nach Abschlag der nebrigen Summen	1,105963 33 1/2%	—	50430 57 1/2%	—	Nach Abschlag der nebrigen Summen	1,105963 33 1/2%	—	61100 74 1/2%	—
Ist ein größerer Verkehr in der 1. Hälfte des Jahres 1863 mit	25472 50%	—	25472 50%	—	Ist ein größerer Verkehr in der 1. Hälfte des Jahres 1863 mit	25472 50%	—	25472 50%	—

Arad den 30. Juni 1863.

Dieser Ausweis wurde nach vorangegangener Rechnungs-Revision geprüft und richtig befunden.

Arad den 21. August 1863.

**J. Schöpkes, m. p.,** **Johann Herrling, m. p.,**  
Commissions-Präsident. **Max Herz, m. p.,**  
**W. S. Prinner, m. p.,** } Commissions-Mitglieder.

Gesehen:  
**Carl Andrányi, m. p.,**  
Director.

**Nicolaus Lukácsy, m. p.,** Buchhalter.  
**Anton Szentpétery, m. p.,** Controllor.  
**Franz Szynn, m. p.,** Cassier.  
**Georg Balogh, m. p.,** Rechnungs-Official.

**Heute Sonntag den 30. August 1863**  
findet im **Arena-Garten** bei glänzender Beleuchtung eine **grosse musikalische Fennion**

unter der Leitung des Herrn Capellmeisters **PHILIPP UCEN**, die neuesten und beliebtesten Compositionen vortragen wird, wovon unter anderen folgende **Poulpourris** hervorgehoben sind.  
Entrée 20 kr. öst. W. — Anfang halb 8 Uhr.  
**Franz Gschaidler,**  
Musikdirector.

**Kappen-Verkauf.**  
Auf der Kockschlager Pforte, im Gassen-Gemüth, in der Janva des Bäckers **Andreas Lorenz**, sind **500 Stück gemachte Kappen** aus freier Hand zu verkaufen. Näheres daselbst (689—1,3)

**Gegen Schwerhörigkeit!**  
**Ganz neue Erfindung**  
eines **Gehör-Instrumentes** (Gehörhörren) im kleinsten Format (Porte voix en miniature) von **Dr. Abraham in Paris.**

Dieses Instrument übertrifft in der Wirkung zur Erleichterung dieses Uebels alles das, was bisher jemals erfunden wurde. Es ist nach dem Ohere geformt, hat einmündliche Aushaube und ist nicht größer, als ein Centimeter im Durchmesser; trotzdem ist es so stark auf das Gehör, daß das schlechteste Organ dadurch seine Thätigkeit wieder erlangt. Infolge des Instrumentes erlangen Schwerhörige das Vergnügen an der Conversation theilnehmen zu können, und sind von dem so lästigen Säulen- Geräusch, welches sich gewöhnlich bei der Schwerhörigkeit vorfindet. Mit einem Worte, dieses Instrument bietet alle möglichen Vortheile zur Vernichtung dieser beschwerlichen Krankheit.

Dieses Instrument kann in Original-Schachteln mit Gebrauchsanweisung und einer Menge Zeugnisse über seine erprobte Vorzüglichkeit, durch die Post überall hin versendet werden.  
Mann bittet sich (franko) an Herrn  
**J. G. Pecher, Apotheker in Temesvar, Vorstadt Fabrik,**  
zu wenden, welcher das Haupt-Lager für Temesvar und Umgebung übernommen hat.  
Das Paar kostet von Silber 9 fl. 6 W.  
von Silber und verguldet 10 fl. 80 kr.

### Rundmachung.

Von Seite des Menseher Domänen-Amtes wird zufolge Erlaßes der hohen Direction der österr. Nationalbank vom 14. August 1863, 3. 6534, kundgemacht, daß die herrschaftliche Session pr. 38 Joch in Kovajszin, unter Vorbehalt der hohen Genehmigung im Wege einer, am 15. September 1863 um 9 Uhr Vormittags in der Menseher Domänen-Amtes-Kanzlei zu Paulis abzuhaltenden Licitation, auf drei nach einander folgende Jahre, vom 1. November 1863 angefangen, hinfangegeben wird. Pachtlustige werden hiermit geziemend eingeladen, mit dem 10ten. Neugebe, außerdem mit den die Kauionsleistungsfähigkeit darzubehenden glaubwürdigen Urkunden versehen, sich einzufinden zu wollen. Schriftliche Offerte sind bis zum Vorabend der Licitation einzusenden; die später anlangenden werden nicht berücksichtigt werden.  
Nach geschahener Licitation werden keine Nachbete angenommen.  
Die Pachtsbedingungen können in den üblichen Kanzleifunden beim gefertigten Domänenamte eingesehen werden. (691—1,3)

**Von der Verwaltung des Staatsgutes Mènes zu Paulis am 26. August 1863.**

**Ein Weinkeller**  
auf 1000 Eimer ist vom 1. October an zu vergeben. Näheres hierüber Schulgasse Nr. 6. (698—1,3)

**Haus**  
Das auf der Hauptstraße zwischen dem Sankt-Johann und dem Czeglér'schen Hause gelegene neuerbaute  
ist sammt Stallung und Remise vom 1. November l. J. an zu vermieten.  
Näheres daselbst bei der Hauseigentümerin  
**Agnes Reck.**  
(699—1,2)

**Weingarten-Verkauf.**  
Ein im guten Zustande befindlicher, 4 Joch großer Weingarten in Paulis, mit im Orte Paulis selbst befindlichen bequemen Wohnlocalitäten und Kellern versehen, ist sammt der neuer anzuheftenden Fehlung, oder auch ohne dieselbe, zu verkaufen. Näheres hierüber bei dem Herrn Advocaten **Anton Tavasz,** oder bei dem Eigenthümer selbst in der 5. Verhengasse, Haus Nr. 6, in **ARAD.** (675—2,3)

**Ein Verrechnungs-Wirth**  
für das große Gasthaus „zum weißen Kreuz“ in **Pankota,** wird aufgenommen. Näheres beim Regalienpächter in Pankota. (679—2,3)

### Erwiederung an Herrn D. Lippa.

In No. 103 der „Arader Zeitung“ haben Sie eine Annonce gegen die Herren **Jos. Kohn & Söhne** einrücken lassen, worin Sie unverschämterweise erklärten, daß Sie statt ihrer Bezahlung in ein separates Zimmer gelockt und durchgeprügelt worden sind. Daß Sie durch uns Gefertigte durchgeprügelt wurden, zwar nicht so sehr, wie Sie es verdient hätten, ist eine Thatsache, die Ihnen Niemand streitig machen will; diese Prügel haben aber mit Ihrer Forderung durchaus nichts gemein, und sind Ihnen nicht im Auftrage der Herren **Jos. Kohn & Söhne** applicirt worden, sondern bloß deshalb, weil Sie böswillig genug waren, uns zu verfeinden und als Diebe zu erklären; somit waren das keine Geld- sondern Vergeltungsschläge.

Sie haben übrigens nebst anderen Schwächen, in Ihrer Annonce auch die Blöße aufgedeckt, daß Sie nicht so sehr gegen uns Gefertigte, die wir Ihnen doch die Schläge applicirten, als vielmehr gegen die Herren **Jos. Kohn & Söhne** aufgebracht sind, und dies mag wohl daher rühren, weil Sie von Herrn **Simon Kohn** in Perjámos, wo Sie den 4- bis 6-jährigen Kindern die Anfangsgründe im Lesen und Schreiben beibrachten, als untauglich für den weiteren Unterricht der Kinder, entlassen wurden. Dies darf aber einen Menschen wie Sie, der als Erziehler eine so unter aller Kritik stehende unbillige Annonce zu schreiben im Stande ist, nicht außer Fassung bringen, und zu der unverschämten strafbaren Handlung verleiten, womit Sie den unbefehlten Namen ehrbarer Männer zu verunglimpfen trachteten.

Arad den 29. August 1863.  
**M. Kohn, Szpán.**  
**H. Wexler, Oberbrenner.**  
(699—1,2)





aufmerksam zu machen und verweisen in Bezug auf das Nähere auf das am Schlusse unserer heutigen Nummer abgedruckte Programm desselben hin.

Einem Inserate der hiesigen Schwimmschulgeseilschaft zufolge, hat dieselbe die Neuerung eingeführt, daß die von nun an gelösten Abonnementskarten, wenn sie im Laufe der heurigen Saison nicht mehr benützt werden könnten, auch für die nächste im kommenden Jahre Gültigkeit haben. Diese Maßregel entspricht nicht allein einem längst gehegten, gerechten Wunsche des Publicums, sondern sie wird auch für die Cassie der Gesellschaft eher zum Nutzen als zum Schaden gereichen; da man bisher schon gegen von Abonnementskarten innehielt, weil man bei einem plötzlichen Umschlag der Witterung fürchten mußte, einen großen Theil des für dieselben verausgabten Geldes zu verlieren, was nun nicht mehr der Fall sein wird, wenn die allenthalben noch übrig bleibenden Karten auch im nächsten Jahr benützt werden können.

Gestern Abends zwischen 10 und 11 Uhr hielten zwei Bewohner der Vorstadt Gaja, P. H. und G. H., den Wagen eines vorbeifahrenden Pösterer Landmannes an, legten sich auf denselben, und in der Nähe des Gajaser r. f. Friedhofes angelangt, verzeigte P. H. dem Eigentümer des Wagens, einem ungefähr 16jährigen Burschen, mit einem Taschenmesser einen Stich ins Genick, warf ihn vom Wagen herunter und fuhr mit dem nun herrenlosen Wagen davon, doch wurde sowohl er, als auch sein Genosse G. H., durch die zweckmäßigen und energischen Anordnungen der städtischen Sicherheitsbehörde noch vor Tagesanbruch eingefangen. In Folge dessen hat sich, da für die Stadt und Umgebung das Standrecht für Raub u. dergleichen publicirt wurde, aus der Mitte des städtischen Magistrats Vormittags 11 Uhr das Standgericht gebildet, vor welches die beiden Veroreder sofort gestellt wurden. Wie wir erfahren, ist einer der beiden Inquisiten, u. z. P. H., seiner That bereits geständig, während der Andere im Leugnen verharrt. Der schwer vermundete Eigentümer des Wagens wurde noch in der Nacht von einem städt. Feldhüter aufgefunden und in das Comitatshospital gebracht, wo er Früh 7 Uhr den Geist aufgab.

Von der königl. Tafel wurden Nachbenannte zur Ablegung der Advocatenprüfung zugelassen und für dieselben der Termin auf den 12. September 1863 festgesetzt, als: Johann Král, Josef Haiden, Emerich Németz, Adolf Horánský, Moriz Perlberg, Julius Csopor, Gabriel Wofits, Julius Szabo, Eduard Schöpfer, Desiderius Hofmálský, Josef Stepanovits, Ladislav Abda, Stefan Svachula, Josef Engelmayr, Josef S. Kováts, Géza Bóné, Nicolaus Jugumerský, Leopold Wein, Johann Dering, Emerich Csiba, Ludwig Hardy, Josef Tóth, Moriz Ahtalos, Stefan Csifeghy, Arpad Herczogh, Franz Córdogh, Michael Huska.

Ueber die in der königlich ungarischen Hofkanzlei eröffneten commissionellen Berathungen in der Theilregulierungsangelegenheit schreibt man dem „Pesti Hírnök“:

Den Vorsitz führte Sr. Excellenz der Herr Vicekanzler Ladislav v. Károlyi. Anwesend waren die Grafen v. Döbessy und Georg Károlyi, Melch. v. Lónyay, Bar. Paul Zennery (nach unferem Telegramm auch A. Diefort) und der Theilregulierungs-Oberingenieur Herrich; von Seite der Centralbehörden aber: Ministerialrath Dr. Vincenz Malý aus dem Handelsministerium, Ministerialrath Adrian Paselli aus dem Staatsministerium, Sectionschef Alois Moser aus dem Finanzministerium, Dr. Josef Brunner, Reichscommissar der österreichischen Nationalbank und endlich von Seiten der Hofkanzlei der referierende Hofrath Stefan Pápay, der k. Rath und Hofsecretar Rudolf Csákin und als Protokollführer der Hofkanzlei Joh. A. H. Müller. Berücksichtigt man die Wichtigkeit und Wichtigkeit des zur Berathung vorliegenden Gegenstandes und die verschiedenen Schwierigkeiten, die sich ergeben können, wenn bei dieser Gelegenheit auch die in der inneren Organisation der Regulierungs-Vereine und in der Anleihe-Angelegenheit nöthig gewordenen Modificationen, ferner die in der 1860er General-Congregation laut gewordenen Wünsche und Postulate der Gesellschaften, so wie die damals verfaßten Statuten und Anleihen-Bestimmungen einer eingehenden Verhandlung unterzogen werden sollen — so läßt sich voraussagen, daß die Berathungen wohl mehrere Tage in Anspruch nehmen werden.

Der Redacteur der „Narodny Listy“, Herr Dr. Gregor, wurde heute aus seiner Kerkerhaft entlassen und mit großer Ovation empfangen. Tausende von Menschen waren anwesend, die Pferde wurden aus seinem Wagen gespannt. Gregor wurde mit Blumen und Kränzen förmlich überschüttet. Die Polizei ist eingeschritten, jedoch ist keine Unordnung vorgefallen.

Herr Solomon Tiska hat dem „Bihar“ zufolge der Gemeinde G. e. t. die von ihm eine Pusta gepachtet hat, in Anbetracht der heurigen Miete 3000 fl. vom Pachtzins nachgelassen.

Zu Bucin in Slavonien wird in den beiden dortigen Fleischbänken das Pfund gutes Rindfleisch mit 16 sch. Kr. österr. W. ausgehottet.

S. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 14. August d. J. den ordentlichen Professor des römischen und Kirchenrechtes an der Preßburger Rechtsacademie Dr. Josef Scheray zum ordentlichen Professor des Kirchen- und Feudalrechtes an der Pesther Universität allergnädigst zu ernennen geruht.

S. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 22. August d. J. zu wirklichen Beisitzern erster Classe bei der königlichen Gerichtstafel in Siebenbürgen die wirklichen Beisitzer zweiter Classe Ladislav v. Károlyi, Anton Tribus und Demeter Koga, ferner zum wirklichen Beisitzer zweiter Classe den gewesenen k. k. Urbanalgerichtsbeisitzer und verfügbar gewordenen überzahligen Beisitzer der königlichen Gerichtstafel Johann Bodola allergnädigst zu ernennen geruht.

S. k. k. Apostolische Majestät haben das nachstehende Allerhöchste Handschreiben an den Landeshauptmann von Tirol Dr. Johann A. Reichl zu erlassen geruht.

Lieber Landeshauptmann! Ich habe die Adresse, welche Mir die Deputation des tirolischen Landtages zur Jubelfeier der 500jährigen Vereinigung Tirols mit Oesterreich überreicht hat, mit besonderem Wohlgefallen entgegengenommen.

Ich danke der Vorrichtung, die in ihrem Walten einem Bundesglücklicher Eintracht zwischen Fürst und Volk die Weisheit von Jahrgangerten verlieh.

Ich danke dem theuern Lande, das seine alte Treue in Tagen

der Gefahr durch die müthige That, jetzt aber durch die Feier des Gedenktages dieses Bundes neuerlich bewahrt hat.

Ich und Mein Haus nehmen an der Feier dieses Tages den herzlichsten Antheil.

Mein liebes Land Tirol für alle Zeiten dem Schutze des Allmächtigen empfehlend, verleihere Ich selbes der Fortdauer Meiner kaiserlichen Guld und Gnade.

Frankfurt a. M., 20. August 1863

Franz Joseph m. p.

Mit dem Jahre 1864 wird wieder eine Aenderung im Gepräge der österr. Silbermünzen eintreten. Das Bildniß Sr. Majestät wird nämlich in vollkommener Weise erneuert werden.

Auf dem Donaudampfer „Elisabeth“ wurde am 22. d. ein großartiger Diebstahl ausgeführt. Auf dem Schiffe befand sich als Passagier auch der in Wien, Alservorstadt, Brunnlgasse Nr. 5 wohnhafte k. k. Rechnungsofficial Franz Miklosics, welcher auf der Strecke zwischen Waigen und Komern auf einige Augenblicke eingeschlafen war. Während dieser Zeit wurde ihm von unbekanntem Thäter eine Handtasche vom Hängriemen abgeschnitten und gestohlen. In derselben befanden sich: 1 Geldstück zu 100 Francs mit dem Brustbild Viktor Emanuel's, mehrere Doppie di Genna zu 96 Francs, 2 bis 3 halbe Doppien, Napoleonsdor halbe und ganze Souveränsdor, 16—20 Stück österreichische Ducaten, mehrere Silberstücke zu 1 und 2 fl., eine silberne Krönungsmünze Kaiser Ferdinands, 5 bis 6 fl. in Silberstücken, 2 Banknoten zu 1000 fl., 4 Stück Hundertter alter und 2 Stück Hundertter neuer Form, 2—300 fl. in Banknoten zu 10, 5 und 1 fl., ein Nationalanleihen-Coupon per 30 fr., fällig im Jahre 1859, auf der Rückseite mit Namen J. Slavik. Als der Bestohlene den Diebstahl zuerst bemerkte, wurde er vor Schrecken bewußtlos und es mußte ärztliche Hilfe angewendet werden, ihn zur Besinnung zu bringen. Die Passagiere des Schiffes erklärten sogleich freiwillig, ihre Effekten durchsuchen lassen zu wollen, was auch geschah, aber ohne Erfolg. Die Thäter scheinen bereits früher das Schiff verlassen gehabt zu haben. — Ein zweiter großer Diebstahl wurde der Wiener k. k. Polizei-Direction mittelst eines Telegrammes aus Waigen gemeldet. Ein Artillerie-Urlauber, Namens Theodor Pahe, der zugleich Drechslergehilfe ist, entwich mit einer gewissen Emilie de Ribo aus Waigen, und entwendete dabei zwei Rissen mit Leinwand, Wäsche, Kleidungsstücken, Geld- und Silberstücken und über 200 fl. baares Geld. Den Beiden Flüchtlingen wird eifrigst nachgespürt.

Für die Ballsociété, welche der Banquier Moriz v. Bethmann den Mitgliedern des Fürstencongresses gab, fungirte auch der 63 Jahr alte Koch des Hauses, der 1834 nach der Schlacht bei Hanau, als Napoleon I. in derselben Villa, wo jetzt die deutschen Fürsten tanzen und speisen, eine Nacht zubrachte; bei Bereitung des Abendmahls für den großen Kaiser als Küchenjunge thätig war. Im Jahre 1814 lochte er für den Kaiser Alexander I. von Rußland und im Jahre 1863 für den Kaiser von Oesterreich — also ein successiver Dreikaiserkoch. Die Bethmann'sche Villa ist noch insofern interessant, als auch Bücher dort eine Nacht zubrachte, sowie König Friedrich Wilhelm III. die Princessin Louise, später seine Gemalin, dort kennen gelernt hat.

(Eingefendet.)

Wer sich von den lästigen und oft so schmerzhaften, an den Füßchen sich bildenden Verhärtungen — sogenannten Hühneraugen — befreien will, dem können wir aus eigener Erfahrung, mit gutem Gewissen den gegenwärtig hier (im Gasthause zum „Palatin“, früher zur „Eisenbahn“) weilenden Hühneraugen-Operator Herrn Anton Hudek auf das Wärmste anempfehlen. Derselbe vollführt seine Operation ohne Messer, auf eine leichte, nicht den geringsten Schmerz verursachende Weise und entfernt das Uebel nicht nur momentan, sondern für immer, da er die Wurzel der Verhärtung entfernt und durch eine Einreibung dafür sorgt, daß sie sich nicht sobald wieder bilden kann. Jeder an Hühneraugen Leidende kann sich daher getrost Herrn Hudek anvertrauen und sich überzeugen lassen, daß er von diesem lästigen und schmerzhaften Uebel durch denselben für immer befreit werden wird.

Arad, den 28. August 1863.

M. Auerbach,  
Tobias Feldinger,  
Franz Gschaidler,  
Georg Priegl,  
Johann Winkler.

### Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 29. August. (Orig. Ver.) Die flauere Stimmung im Getreidegeschäfte bleibt anhaltend und ist die Tendenz eine weichende; trotzdem haben die Preise — mit Ausnahme von Kukuruz — wenig Veränderung erlitten. Am meisten vernachlässigt ist Kukuruz, der á fl. 3.50 erfolglos ausgetrieben wird.

Am gestrigen Wochenmarke war die Zufuhr bescheiden, doch minder stark als in der Vormoche. Weizen wird noch immer bloß für Mühlenbedarf gekauft; die vorwöchentlichen Preise erhielten sich, man zahlte fl. 4.50 bis 5 per Megen je nach Qualität. Korn in schöner Qualität galt fl. 3.50, mindere Qualitäten waren 10 kr. billiger; in Partien wird fl. 3.60 gefordert, ohne daß zu diesem Preise Nehmer wären.

Gerste, an der es fühlbar mangelt, wird á fl. 3 gezahlt.

Hafersüß behauptet und wurde das Zuführte á fl. 2.25—2.30 per Megen nebst zehnerprocentigem Gutmaß aufgekauft.

Halbfrucht, wofür noch immer die Landbevölkerung als Conjointum erscheint, galt fl. 3.90—4 pr. Mæg. In Kukuruz fehlt jeder Verkehr, da der Detailconsum sehr beschränkt ist und die Speculation sich zu den jetzigen Preisen nicht engagirt. Der Consum in Spiritus ist ganz ohne Bedeutung; die letzte Wiener Notirung ist abermals niedriger: Prompt 56 kr. — Der Detailpreis ist mit 57½—58 kr. pr. Grad incl. Gebinde zu notiren.

Weine, Bilágoser und Magyaráder, sind einige kleine Partien abgesetzt worden; erstere á fl. 5—5.50, letztere á fl. 8—10 per Eimer ohne Faß.

Die Witterung bleibt fortwährend trocken und warm, der Horizont ist ganz wolkenfrei. — Für den Anbau wäre ein baldiger Regen sehr erwünscht.

Der Marsch-Wasserstand ist günstig und zunehmend.

Wiener Fruchtbörse vom 29. August 1863.

Weizen Perjámoser loco Raab 87½pf. fl. 5.50 also Waarc. Raaber loco Raab 88½pf. fl. 5.15. Marosser loco

Raab 89½pf. fl. 5.75. Banater loco Raab 88½pf. fl. 5.60. Weisenburger loco Raab 90½pf. fl. 5.60. Cedenburger loco Cedenburg 88—89½pf. fl. 5.30. Preßburger loco Wien 86½pf. fl. 5.10. Korn Slov. loco Wien 82½pf. fl. 3.70. Gerste Slov. loco Wien 73½pf. fl. 3—3.15. Hafer ungar. transito 42—46½pf. fl. 2.27—2.36 neue Waarc, oberösterreich. transito 47—50½pf. fl. 2.30—2.34.

Umsatz in Weizen 20,000 Megen.

### Oeffentlicher Dank.

So schmerzlich bewegt meine Seele durch den mich und meine Familie betroffenen unersehbaren Verlust meines nun selig in den Herrn entschlafenen Gatten **Alois Reck** ist, so linderte doch der Anblick des zahlreichen Trauergeleiteten bei dessen Leichenzuge und die allgemeine Theilnahme von Seite des Publicums diesen Schmerz, und war mir diese Theilnahme ein untrüglicher Beweis der allgemeinen Liebe und Achtung, deren sich der Verbliebene allerseits erfreute, und die den Schmerz über den Verlust, der mich und meine tiefgebeugte Familie traf, gewissermaßen theilen zu wollen schien.

Möge also der löbl. städtische Magistrat, das löbl. Feuerlösch-Corps, die ehrsame Gerber-Zunft, sowie die geehrten Bürger Arad's, welche durch ihr Erscheinen bei diesem Traueracte ihr Mitgefühl für meinen und meiner Familie tiefen Schmerz bekundeten, meinen tiefgefühlten, innigen Dank hiemit entgegennehmen.

Arad, 29. August 1863.

**Alois Reck's Witwe,**  
geborene Agnes Auer.

Sonntag den 30. August 1863, Abends 7 Uhr,

im Saale des Hotels

„zum weißen Kreuz“

### CONCERT

der Violinspielerinnen

**Amalie und Clementine Neidenbach.**

Ein Drittheil der Einnahme ist den Abgebrannten in Lippa gewidmet.

### PROGRAMM:

1. Ouverture, Die Alpenblume, oder: Das Dorf im Gebirge, von Littel, vorgetragen von der Musikcapelle des löbl. k. k. Hof-Carl-Salvator 77. Inf.-Regiments.
2. 9tes Concert für die Violine, mit Begleitung des Pianoforte von Berlioz, vorgetragen von Clementine Neidenbach.
3. „Il baccio“, von Arlot, mit Begleitung des Pianoforte gelungen von Clementine Neidenbach.
4. Fantaisie brillante aus der Oper „Der Freischütz“, für die Violine, mit Begleitung des Pianoforte, von A. Meyer, vorgetragen von Amalie Neidenbach.
5. „A kesergó leány“, von Kovács Endre, mit Tschobol-Doppeltung gelungen von Clementine Neidenbach.
6. Fantaisie brillante, für 2 Violinen mit Begleitung des Pianoforte, von A. Ruiz, vorgetragen von den Concertgebern.

Die Musik-Capelle des löbl. k. k. Hof-Carl-Salvator 77. L.-3.-Reg. wird aus Gefälligkeit für die Concertgebern mitwirken.

Das Clavier von Beregháhy ist aus der Clavier-Niederlage des Herrn Josef Krispin.

### Wochenmarktpreise vom 28. August.

Wiener Megen	Bester		Mittlerer		Mindester	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	—	4	70	4	50
Halbfrucht	4	—	3	90	3	70
Korn	3	20	3	—	2	90
Gerste	3	10	2	90	2	70
Hafer	2	60	2	50	—	—
Kukuruz	3	80	—	—	—	—
Hirse	—	12	—	—	—	—
Mundmehl	10	30	—	—	—	—
Semmelmehl	9	—	—	—	—	—
Weißpohl	8	30	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	3	30	—	—	—	—
Futterstroh	2	—	—	—	—	—
Buchenholz	9	50	—	—	—	—
Ferreichenholz	9	—	—	—	—	—

### Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

21. August. Rosa Hámosi, Dienstmagdtochter, r. l. 4 Tag, Schwäche. — 22. Magdalena Kapdebo, Decemwittwe, r. l., 69 Jahr, Typhus. — 24. Rebeka Mark, Tagelöhnersgattin, gr. n. u., 70 Jahr, Altersschwäche. — Wilhelmine Novotny, Wirthstochter, r. l., 4 Monat, Krämpfe. — Marie Rnsav, Wäscherinstochter, r. l., 2 Monat, Durchfall. — 26. Alois Reck, Gärbereiter, r. l., 57 Jahr, innerliche Verblutung. — Szabél Theodor, Kürschnermeistersohn, r. l., 19 Jahr, Lungenschwindsucht. — 27. Weibliche Eleanora, Zimmermeistersgattin, r. l., 33 Jahr, Gebärmutterentzündung. — 28. Vonn Francisca, Schlossersgattin, r. l., 37 Jahr, Krämpfe.

Vernyava.

21. August. Ludwig Marolt, Maurerssohn, r. l., 4 Wochen, Durchfall. — Vasalie Glona, Ackermann, gr. n. u.,



**Hirdetés.**

A pécsi k. k. tisztartóság részéről közzétett tetik, hogy Palotán és Apátfalván e folyó évben remélhető és az uradalmat illető hordezsma nyilvános árverés nyán eladandó fog, mely nyilvános árverés folyó évi **September havának 7. napjára** határozott.

Ezen árveréshez járulni szándékozók a kitett napra, a szükséges hányompénzzel ellátva, a pécsi tisztartóság irodájába, a hol az árverés reggeli 9 órákor kezdődni fog, illően meghívottak. Az árverés befejeztével utóigret el nem fogadtatik.

Pécskán, Augustus 29. 1863.  
**K. k. tisztartóság.**  
**Kundmachung.**

Von Seite des k. k. f. f. Demanentbesitzer wird hiermit fundamach, das das von den Hofschaffner und Palotier Weingarten im laufenden Jahre anstehende Weinmader im Wege einer am **7. September 1. J.** abzuhaltenen öffentlichen Versteigerung veräußert werden wird.

Kaufslustige werden am obbesagten Tage, versehen mit dem nöthigen Neugelde, in die Verwaltersamtskanzlei, allwo die Bedingungen des Morans 9 Uhr beginnen wird, gesammelt eingeladen.

Nach Schluß des Licitations-Protocolls werden keine Nachbete angenommen.  
Vöckera den 29. August 1863.  
**K. k. Verwalteramt.**

4444 (692-1.3)  
1863.

**Licitations-Kundmachung.**

Von Seite des Arader k. k. freifürstlichen Genseres als Gensere-Auktions wird fundamach, das über Ansuchen des Director-Clanbiers Herrn Ferdinand von Baum, das zu der k. k. Hofschaffnerischen Gensere-maffa gehörige, in der Hauptgasse sub Nr. 75 in Arad gelegene auf 15000 fl. gekaufte stehende Haus sammt Hausgrund am **1. October 1863** als ersten, und am **2. November 1863** als zweiten Termin ictualim in der k. k. Hofschaffnerischen Auktions-Versteigerung u. s. bei der ersten Licitation nur um den, oder über den Schätzungswert, bei der zweiten Licitation aber auch unter dem Schätzungswerte festgesetzt wird.

Die Licitations-Bedingnisse können in der Grundbesitzerkanzlei und bei dem Herrn Vice-Commissar Anton Tawaggy eingesehen werden.  
Aus der am 30. Juli 1863 zu Arad abgehaltenen Civilgerichtssitzung.  
**Demeter Kreszties m. p.**  
Ober-Notar.

**Pacht-Anzeige.**

In dem zum Eigenthum der Familie Wanner gehörigen Hause Nr. 37 auf dem Hauptplatze, ist ein auf den Hauptplatz mündendes Gewölb freundlich, dann eine aus 3 Zimmern bestehende ebenerdige Wohnung vom **1. November 1. J.**, und eine aus 2 Zimmern bestehende Wohnung im ersten Stock vom **1. October 1. J.**, sowie in der Kreuzgasse in deren Hause unter Nr. 19 ein Gassegewölb freundlich zu vermieten. — Ferner sind die im Arader Horte befindlichen 36 Netten Kaser- und Wiefengründe von Michael 1. J. angefangen auf 1 Jahr zu verpachten.  
Nähere Auskunft ertheilt der Facultatur  
(681-2,3)  
**Julius Somogyi,**  
Magistratsrath.

**Öffentlicher Dank!**

Am 12. d. M. wurde meine Wohnung ein Raub der Flammen, und ich fühle mich verpflichtet allen jenen Herren, die von edler Menschensliebe angeleitet, mit aufopfernder Thätigkeit und Umsicht die Vöschung des Brandes, wie auch die Rettung meiner Habe unterstützt, hiermit meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Vorzüglich haben sich der Herr Oberbaurichter v. Bragyan, die Herren Moldován und Feuerregger, Notäre aus Szabadhely und Csicsir, durch ihre energischen Anordnungen zur Aueiferung der theilnamtslosen Zuschauer; sowie die Herren **Siegmund Hirschl** aus Arad, Groß, Schwarz und Adler aus Csicsir und Josef Stern aus Szabadhely, endlich die bei mir in Arbeit gewesenen Fruchttreter aus Neu-Panát, Mischel und Jakob Selner und Stefan Wändif, durch ihre unermüdlche, mit Lebensgefahr verbundene Thätigkeit meine tiefste Anerkennung und ewige Verbindlichkeit erworben. — Der Allmächtige vergelte es ihnen!!! —  
Szabadhely, den 28. August 1863. (690-1)

**Emanuel Kaufmann.**

**Der hochgeehrten Damenwelt**  
zur Verbindung des Ausfallens der Haare, und allen Kahlköpfigen zur Wiederbehaarung, empfehlen wir die durch 1000 glückliche Erfolge in ihrer Wirkung berühmt gewordene k. k. priv.  
**MEDITRINA-**  
**Haarwuchs-Kraft-Pomade**  
in Verbindung mit dem gleichnamigen  
**orientalischen Haar- und Bartwuchs-Wasser,**  
welche sich bereits eines europäischen Rufes erfreuen und keiner weiteren Anpreisung mehr bedürfen.

Dieselben sind pr. Diegel oder r. Flacon à 1 fl. 80 kr. in nachbenannten Apotheken und Handlungshäusern frisch und unverfälscht vorräthig:  
**Wien in der k. k. Hofapotheke.**  
**Arad bei den Herren Hermann Elias, Kerzen-, Seifen- und Parfümerie-Niederlage, Kirchengasse, u. Tones & Freyberger.**

- Agram:** Gratian Wittig, Apoth.
- Baja:** Josef Hertog.
- Beregszász:** Cajetan Nagy, Apoth.
- Bistritz:** Dietrich & Fleischer.
- Bogsan:** G. Jap. Apoth.
- Bonyhard:** Josef Kramoln, Apoth.
- Broos:** Gyula Szék, Apoth.
- Caransebes:** M. Steierwald.
- Carlsburg:** Joh. Aus. Wäch.
- Csaba:** J. Vancay, Apotheker.
- Debreczin:** G. Rothmann.
- Dees:** Samuel Krenc.
- Erlau:** J. Wessely, Apo.
- Esseg:** Max v. Karolyovitz, Apoth.
- Fiume:** Johann Proben, Apoth.
- Földvár:** A. Malter, Apoth.
- Fünfkirchen:** Carl Bad.
- Gross-Beckerek:** Wegling & Harányi.
- Gross-Kanizsa:** L. Salphen.
- Grosswarden:** Ant. Zanky.
- Gyöngyös:** J. Rozianovich, Apoth.
- Hátszeg:** A. Lengyel & Sohn.
- Helmstadt:** J. J. Jöhner.
- Hermannstadt:** J. J. Jöhner.
- Kaschau:** G. Schwig.
- Klausenburg:** Joh. Rado's Erben.
- Komorn:** S. Orsöfich, Apoth.
- Kronstadt:** G. Johann's Erben.
- Leva:** G. Bolmann, Apoth.
- Losoncz:** J. G. v. Voda.
- Lugos:** J. Kronetter, Apotheker.
- Makó:** Adolf Nagy, Apotheker.
- M. Theresiopel:** Jg. Hofbauer, Apotheker.
- Mediasch:** J. J. Drendy.
- Miskolcz:** J. v. Böhmöngy.
- Mohacs:** Julius Pirker, Apoth.
- Mühlbach:** O. Adolf Weißbirtel.
- Nagy-Abony:** Aug. v. Lukats.
- Nagybánya:** Josef Horvath.
- Németújvár:** J. J. Jöhner.
- Nyiregyháza:** O. Jergöb.
- Oten:** Demeter Jütz Simonyi.
- Oravitza:** L. Rosenthal & Comp.
- Pancsova:** Peter Kranzberger.
- Pest:** Joh. v. Doró, Apoth. Haupt-Depot für Ungarn.
- Peterwarden:** L. G. Junginger.
- Petervásár:** A. v. Dromby.
- Pressburg:** A. J. Grobmann.
- Raab:** Johann Rindermann.
- Schäßburg:** J. B. Mischbacher's Sohn & Feuch.
- Siklos:** Alex. Nyers, Apoth.
- Steinamanger:** J. v. Püllich, Apoth.
- Stuhlweissenburg:** A. Legmann.
- Szathmár:** J. Weis.
- Szegedin:** Michael Kovács, Apoth.
- Szentes:** J. Prohaska, Apotheker.
- Szolnok:** Stefan Schestiff, Apoth.
- Temesvár:** Eduard Kraul.
- Tisza-Ujlak:** B. Nofcs, Apoth.
- Tokay:** August Krüger, Apotheker.
- Torda:** Gabriel Wolf, Apoth.
- Ujvárhely:** Sz. Csu. Vugányi.
- Warasdin:** G. Kécs, Apoth.
- Werschetz:** Josef Wäcker.

**Elöleges tanodai jelentés.**

Abkürzt batorkodik ezennel felsöbb helyen engedélyezett  
**fi-tan- s nevelö-intézetét.**

(Winklerfele ház 1-sö emeletén)  
melyben egy háromosztályu reaktanoda összes tanulmányai magyar s német nyelvvel rendszeresen és ökszerűen adának elő, azon: ez. szülök figyelmelek s részvetelökbe ajánlandó, kik fiaikat a felsö reaktanoda- vagy kereskedelmi akademiára előkészíteni akarnak, tehát a müipar vagy kereskedelm valameley ágának szentelik.

A díj tetemesen leszállított.  
**Kosztos-növendékek** oleson vétetnek föl.  
Bövebbet a legközelebb megjelenö tanodai értesítvényben.  
Legalázatosb  
**Rózsáagi Márton,**  
okleveles reaktanár s intézet-tulajdonos.

**Vorläufige Schulanzeige.**

Gefertigter erlaubt sich hiermit seine hohen Taus konseffionierte  
**Anaben-Lehr- und Erziehungs-Anstalt,**

(Winkler'sches Neugebäude, 1. Stock)  
in welcher sämtliche Wissenschaften einer klaffigen Realschule in ungarischer und deutscher Unterrichtssprache systematisch und rationell gelehrt werden, der Aufmerksamkeit und Theilnahme derjenigen v. l. Eltern zu empfehlen, die ihre Söhne auf die Oberrealschule oder Handelsakademie vorbereiten lassen wollen, also einem Zweige der Industrie oder des Handels widmen.  
Das Honorar ist bedeutend herabgesetzt.  
Pensionäre werden billig aufgenommen.  
Näheres in dem nächsten erscheinenden Schul-Programm.  
Ergebenster  
**Martin Rózsáagi,**  
Diplom. Reallehrer und Instituts-Inhaber.

**Holzverkauf.**

Im Bockfeger Walde, unweit von Boros-Bend, sind mehrere hundert Klafter trockenes Eichen- u. Berreichen-Schreitholz, sowohl in kleinen, wie in großen Partien, die Klafter von fl. **2.20 bis fl. 2.80** zu verkaufen. Näheres hierüber in der dortigen Wirthschaftsanzlei.  
Bockfeg am 21. August 1863. (684-2,3)



**Joh. Cziegler & Sohn**  
in Arad,  
Herren-Gasse Nr. 3,  
empfehlen alle Gattungen  
**Decimal-Wagen**  
sammt **Messing-Gewichten**, einmuntirt, gegen 1 Jahr Garantie  
Preise in österr. Währ.:  
Auf 50 Pfund . . . . . 16 fl. Auf 10 Cent. . . . . 40 fl.  
" 1 Cent. . . . . 20 fl. " 15 " . . . . . 50 fl.  
" 2 " . . . . . 25 fl. " 20 " . . . . . 70 fl.  
" 5 " . . . . . 30 fl.  
Ferner Spiel- u. Balkenwagen, so auch alle Gattungen Transchir-, Koch- und Küchenmesser, Tisch-, Brod- und Schlaechtmesser, Chadresmesser, Fleischer-, Brück-, Stok- und Stichmesser, Taschen-, Feder- und Hühneraugenmesser, alles selbst von feinstem Stahl verfertigt.  
(697-1,3)

**Schluss-Course der Wiener Börse.**

	26. August		27. August		28. August			26. August		27. August		28. August		
	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	
<b>Staatsfonds.</b>														
50/0 National . . . . .	82.35	82.40	82.50	82.60	82.55	82.65	50/0 Westbahn . . . . .	97.00	97.25	97.00	97.25	97.00	97.25	
5/0 Lit. B. . . . .	97.00	98.00	97.00	98.00	97.00	98.00	Staats. à 275 Francs . . . . .	92.50	94.00	93.50	94.00	94.30	94.50	
5/0 Lomb.-venet. . . . .	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	50/0 Südbahn . . . . .	122.00	122.50	122.00	122.50	123.00	124.00	
5/0 untes venet. Anl. . . . .	82.00	82.50	82.00	82.50	82.00	82.50	<b>Pfandbriefe 12monatl.</b>	116.00	116.50	116.00	116.50	117.00	117.50	
5/0 österr. Währ. . . . .	72.70	72.80	72.65	72.75	72.60	72.70								
5/0 Metalliques . . . . .	76.65	76.75	76.60	76.70	76.60	76.70								
4 1/2 " . . . . .	69.50	69.25	69.00	68.75	69.00	68.75	<b>Industrie-Actien.</b>							
4 " . . . . .	61.00	61.50	61.00	61.50	61.00	61.25	Creditaetion . . . . .	191.50	191.00	190.80	190.90	190.80	190.90	
3 " . . . . .	46.00	46.50	46.00	46.50	46.00	46.50	Bankactien . . . . .	793.00	794.00	792.00	794.00	792.00	794.00	
2 1/2 " . . . . .	38.50	39.00	38.50	39.00	38.50	39.00	Ecomptebank . . . . .	639.00	641.00	639.00	641.00	639.00	641.00	
2 1/2 " Banco . . . . .	59.50	61.00	59.50	61.00	59.50	61.00	Lloyd . . . . .	250.00	252.00	250.00	251.00	250.00	251.00	
Mail. Como-Rentsch. . . . .	17.00	17.50	17.00	17.50	17.00	17.50	dt. ältere Emission . . . . .	444.00	445.00	443.00	444.00	444.00	445.00	
Lose von 1839 . . . . .	159.25	159.75	157.50	158.00	159.50	159.00	Donau-Dampfschiff . . . . .	390.00	395.00	390.00	395.00	394.00	398.00	
Lose von 1854 . . . . .	95.50	95.75	95.00	95.25	96.00	96.50	Pester Kettenbrücke . . . . .	398.00	402.00	398.00	402.00	398.00	400.00	
Lose von 1860 . . . . .	101.10	101.15	104.90	100.95	100.90	100.95	Wiener Dampfmühl . . . . .	169.80	170.00	169.80	169.80	169.80	170.00	
ditto Stel Abschm. . . . .	101.25	101.30	101.20	101.30	101.15	101.25	Nordbahn . . . . .	189.25	189.50	188.75	189.00	187.25	188.25	
50/0 Steueranl. . . . .	95.50	95.70	95.50	95.70	96.00	96.50	Staatsbahn . . . . .	244.00	245.00	244.00	245.00	244.00	245.00	
							Pardubitz-Reichenb. . . . .	128.50	128.75	128.40	128.60	128.30	128.50	
<b>Grandentl. Oblig.</b>							Westbahn . . . . .	147.00	147.50	146.25	146.50	146.25	146.75	
niederösterreichische . . . . .	86.00	87.00	86.00	86.50	86.00	87.00	Theisbahn . . . . .	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00	
oberösterreichische . . . . .	85.00	85.50	85.00	85.50	85.00	85.50	Gal. Carl Ludwigsb. . . . .	291.75	292.00	292.00	292.50	292.00	292.50	
böhmische . . . . .	90.50	91.00	90.50	91.00	90.50	91.00	Gratz-Köflacher . . . . .	153.00	153.00	153.00	153.00	152.00	154.00	
mährische . . . . .	88.00	89.00	88.00	89.00	88.00	89.00	Brünn-Rossitzer . . . . .	240.00	242.00	240.00	242.00	240.00	242.00	
steirische . . . . .	87.00	87.50	87.00	87.50	88.00	88.50	Aussig-Teplitzer . . . . .	162.25	162.50	162.00	162.25	162.00	161.25	
kraiserische . . . . .	87.50	88.50	87.50	88.50	87.00	87.50	Böhm. Westbahnactien . . . . .							
ungarische . . . . .	76.50	77.00	76.50	77.00	76.49	76.99								
Tem. Croat. Slav. . . . .	75.00	75.50	75.00	75.50	75.00	75.50	<b>Lose.</b>							
siebenbürgische . . . . .	74.50	74.75	74.25	74.75	74.30	74.15	Credit . . . . .	100 fl.	134.75	134.85	134.75	134.85	135.10	135.25
galizische . . . . .	74.00	74.40	74.00	74.30	74.00	74.35	Dampfschiff . . . . .	100 fl.	92.50	92.50	92.00	92.50	92.25	92.50
Bukowina . . . . .	74.00	74.50	74.00	74.50	74.15	74.65	Triester . . . . .	100 fl.	115.00	116.00	115.00	116.00	115.00	116.50
							Fürst Eszterhazy . . . . .	40 fl.	94.00	94.00	94.00	94.50	93.00	93.50
<b>Prioritäts-Oblig.</b>							„ Salm . . . . .	40 fl.	36.25	36.75	36.25	36.75	37.00	37.25
50/0 Lloyd . . . . .	91.00	92.00	91.00	92.00	92.00	92.50	„ Pälffy . . . . .	40 fl.	36.75	37.00	36.75	37.00	37.00	37.25
5/0 Nordbahn . . . . .	91.25	91.75	91.25	91.75	91.50	92.00	„ Clary . . . . .	40 fl.	33.50	34.00	33.50	34.00	33.00	34.00
5/0 Gloggnitzer . . . . .	80.00	80.50	80.00	80.50	80.00	80.50	Graf St. Gerzoi . . . . .	40 fl.	34.50	35.00	34.50	35.00	34.75	35.00
5/0 Dampfschiff . . . . .	94.00	95.00	94.00	95.00	94.00	95.00								